



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VII. Capitel. Was noch für andere Nutzbarkeiten in dieser Einigkeit deß
Willens begriffen?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

was ihm auch zustosse / also an-
 nemme / als ober gewolt / das es
 also kommen soll. Vnd er soll
 es gern wollen / wissend / das
 alls auß Ordnung Gottes
 geschicht. O wie solien wir so rüthig/
 vnd wohl zu frieden leben / wann wir
 Gottes Willen für vnsern Willen hiel-
 ten : oder besser zu reden / vnseren Will-
 len aufzögen / vnd den göttlichen anleg-
 ten / vnd also nichts orten / als was er
 will : nicht eben darumb / da vnser Will
 geschehe / sondern vielmehr / das wir vns
 erfreuen / wann in allem des Herrn
 Will / den wir für eine Richtschnur hal-
 ten / vnd vber alles lieben wollen verrich-
 tet wird. Darin soll all vnser Freud
 vnd Wollust bestehen. Alles was der
 Herr gewöllet / das hat er ge-
 than / im Himmel / auff Erden /
 im Meer / vnd in allen Tieffen.
 Ja er wird thun alles was er will / er kan
 thun was ihm gefällt allezeit. Dann wie
 der Weiß Mann sagt : So er will /
 vermag er es auch / vnd niemand kan
 ihm widerstehn oder verhindern. Alle
 Ding seynd / vnd stehn / Herr / in
 deiner Gewalt / vnd ist niemand /
 der deinem Willen möge wi-
 derstehen. Vnd / wer kan
 seinem Willen wi-
 derstehen?

Psal. 134.
6.
Sap. 12.
Estr. 13.
Rom. 9.

* *

Alph. Roder. I. Theil.

Das VII. Capitel.

Was noch für andere Nutzbarkei-
 ten in dieser Einigkeit des
 Willens begriffen?

In dieser Zusammenstimmung/
 vnd gänztlicher Vereinigung vn-
 sers Willens mit dem göttlichen / ist
 noch ein sehr grosses Gut / vnd vortref-
 liche Nutzbarkeit verborgen / nemlich das
 diese ist die allerbeste Bequemung oder
 Anbereitung / die wir ja auß vns bring-
 en können / die himmlische Gnaden
 vnd Gaben von dem Herrn zu erlan-
 gen. Durch eben diß Mittel / hat der
 Herr den Saulum bequemert oder vor-
 bereitet / da er ihn zu einem Apostel vnd
 auß ein Verfolger / den besten Prediger
 vnd Kirchenverthädiger machen wolte.
 Dann er beschiene ihn mit grossen himm-
 lischen Licht / welches ihn auff die Erde
 warff / die Augen der Seelen eröffnete /
 vnd den Willen bewegte / das er sagte:
 Herr / was wiltu / das ich thun
 soll ? Als wolte er sprechen / Siehe /
 Herr / ich bin in deiner Hand / wie ein
 weiches Wachs / formiere mich nach dei-
 nem Belieben. Darauff hat ihn der Herr
 gemacht zu einem außgewählten
 Saff / das er getragen seinen
 Namen vor Heyden / Königen /
 vnd vor den Kinderen von Is-
 rael.

Act. 9. 15.

Der Herr soll zu der Heiligen Ger-
 trug also geredt haben : wer begehret
 das

Ex

das

Mat. mo
nl. c. 11.

daß sich bey ihm einkehren / vnd in seinem Herzen wohnen soll / muß mir den Schlüssel seines eygenen Willens also geben / daß er denselben nimmer von mir wider abfordere. Deswegen erkennet vnser H. Pater Ignatius / diese Auffgab seines eignen Willens vnd seiner Sinnen auch als das beste Mittel zu allen Gnaden Gottes / ja erfordert auch / dasselbig von allen / welche nur wenig Tage ihre geistliche Exercitia wol zu thun begehren.

Dies ist das Fundament / welches er zu Anfang setzt / daß wir nemlich zu allen Dingen gleich gesinnet seyen / vnser Affecten von allen WeltSachen abziehen / zu keinem mehr Lust / als zum andern haben : sondern den Willen Gottes alles walten lassen.

Die Ursach aber / daß diese Auffgabung vnser Sinnen vnd Willens ein so kräftiges Mittel sey / die himmlische Gnaden zu erlangen / ist zweyfaltig. Eine / weil dardurch alle Hindernissen / so von vnserm eygenen Willen / vnd Sinnlichkeit den möchten vorkommen / hinweg geraumt werden : die ander weil der Mensch / je mehr vnd fester er sich auff Gott stewart / vnd sich in seine Hand ganz ergibt / nichts will oder begehrt / als was er will / desto kräftiger Gott zu sich zieht / daß er seiner Sorgtrage / vnd ihm verschaffe / was ihm nutz vnd notwendig ist.

Diese Vereinigung des Willens mit Gott / ist auch ein kräftiges Mittel alle andere Tugenden zu erlangen. Dann wie natürlich ist / pflegt man durch die Übung der widerholten Wercken die beständige Gewonheit zu erlangen. Nun

hat auch vnser lieber Herr auch im Gebrauch / daß er in den vbernatürlichen Wercken eine der Natur gleiche Ordnung halten will / vnd die vbernatürliche Tugenden durch Übung will vermehren lassen. So du dann in der Vereinigung deines Willens mit dem göttlichen Willen dich oben wirfst / so wirst du nicht allein in solcher Vereinigung hurtig werden / sondern auch in andern Tugenden / die den Menschen Gott anhängig machen. Wann dir dann irgend Gelegenheit vorkompt / Demuth / Gedult / Gehorsamb / Armut / &c. zu üben / vnd dich je mehr vnd fester mit dem Willen Gottes verbindest / vnd solche Werck der Tugenden angreiffest / wirst du so viel mehr in selbigen zunehmen / je näher dein Will dem göttlichen wird. Dann es spricht der Weise Mann also: **Jüg dich zu Gott / oder wie andere verdolmetschen / Klebe an Gott / das ist / thu in allem seinen Willen / vnd leyde dich / daß dein Leben auffss letzte zunehme.** Deswegen pflegen die geistliche Väter sehr wol zu rathen / daß man auff eine Tugend sehe / welche die andere in sich begreiffe / vnd im Gebett vmb selbige anhalte / darauff sein Examen vnd andere Übungen richte / also wird man ehe / vnd mit geringer Mühe erlangen. Weil aber heft vnd bekandt ist daß vnder solchen herrschenden Tugenden die vornembste sey / die angezogene Auffgab seines eygenen Willens oder die Verbindung vnser Willens mit dem göttlichen : so soll auff dieses vnser Gebett / vnser Examen vnd all vnser Gedanken gehen ; dann mit
dieser

dieser werden wir alle Tugenden erlangen.

Serm. 1.
de con-
ver. 5.
Pauli.

Pl. 107.

Der H. Bernardus schreibe vber die Wort des H. Pauli: **H**err was wilt du / daß ich thun soll? also: **O** wie ein kurzes Wort / aber es ist völig / lebhafft / vnd kräftig / es ist alles annehmens würdig / **H**err was wiltu / daß ich thun soll? Begehret man ein kurzes Mittel zur Vollkommenheit? Siehe die Wort Pauli seynd es / **H**err was wilt du / ic. Oder sprich mit dem Propheten: **H**err mein hertz ist bereit / mein hertz ist bereit. Ich bin bereit Herr zu allem dem / wozu du mich wilt stellen. Dis führe in dem Munde / vnd Herzen / vnd so viel du in dieser deiner selbstn Auffgab zunimbst / so viel wirstu wachsen in der Vollkommenheit.

Es sind sich dannoch in dieser Übung ein andere Nutzbarkeit / nemblich ein kräftiges Mittel wider ein gewisse Versuchung / die offte pflegt vorzufallen. Dañ der listige Teuffel pflegt vns mit vnge wissen Bedingsfragen zu hindergehen / vnd vnruhig zu machen / als nemblich: Wann dir dieser oder der / das oder jenes sagte / was woltest ihm antworten? Geschehe dir dis oder das / was wirstu thun? Wie soll dir dis oder jenes vorkommen? weiter dann aller spizfindigen Schalkheit vnd List voll ist / hält er vns die Sa. h so artig für / daß auff allen Seiten Gefahr scheinet / vnd wir als vnerfahrne anfangen zu zweiffeln / ja ohn gefangen nicht darauf zu kommen wissen. Es ligt ihm wenig daran / ob

es wahr sey / dardurch er vns betriege vnd sahe / oder erdicht / vnd nur zum Schein gedrähet / wann er vns nur verführen kan. Was soll dann in solchem Fall der Mensch für einen Rath fassen? Es geben etliche diesen Rath daß man ihm in dieser Versuchung gemeintlich mit Stillschweigen solle begegnen / sonderlich sollen sich die Enghertigen oder Scrupulösen mit ihm in kein Disputiren legen: dann sie antworten was / vnd wie sie wollen / wird es ihm an Widerlegung nicht mangeln / vnd ob sie schon ihm nicht beyfallen / mache er ihnen doch den Kopff auffß wenigst toll / oder frantz /

Wiewol aber dis ein gut Mittel ist gegen solche Anschläge des bösen Feinds / so ist doch dis das beste Mittel / solchen Versuchungen zu begegnen / daß man sage von Herzen / ist es Gottes Will / so geschehe es also: was Gott will / das will ich auch. In diesem oder jenem wolte ich / was dem Herrn gefällt: ich ergib mich in allem in den Willen Gottes: Gott wird mir Guad geben / daß ich thue / was sein Will ist. Auff solche weise kan ein jeder sicherlich antworten / auff solche vorschlägige Gedancken. Vnd wird der böse Feind nicht wenig ab solcher Antwort bestürzet werden / wir aber höchlich getröster vnd erfreuet werden. Vnd hat es gewislich hierin eine Meynung wie in Glaubens Sachen / in welchen die versuchten nicht müssen auff jeden Einwirff des Feindes dis oder jenes antworten / sonder sagen / Ich glaube was die all gemeine Kirche glaubt / so ist der Feind schon überwunden.

Ex 2.

Das